LandesKorrespondenz
MedienInfo

LAND
OBERÖSTERREICH

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

und

Landesrat Max Hiegelsberger

am 8. Juli 2013

zum Thema

"OÖ. Landesausstellungen und Oö. Landesgartenschauen - aktueller Stand der Planungen

Weiterer Gesprächsteilnehmer:

- Karl Ploberger, Vorsitzender des Beirates der Oö. Landesgartenschauen
- Mag. Reinhold Kräter, Kulturdirektion OÖ

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Oö. Landesausstellungen –
Neuausschreibung für die Jahre 2020 – 2028

Landesausstellungen – ein Erfolgsmodell wird fortgesetzt

Seit dem Jahr 1965 gibt es in Oberösterreich Landesausstellungen. Insgesamt haben weit mehr als acht Millionen Besucher mittlerweile diese größte und am längsten währende kulturelle Großveranstaltung des Landes besucht.

Oberösterreichs Landesausstellungen haben sich im Laufe der Jahrzehnte von rein kunstgeschichtlichen Ausstellungen zu bedeutenden Regionalentwicklungsprogrammen gewandelt, bei denen natürlich immer noch die Präsentation kultur-, wirtschafts- sozial- und umweltgeschichtlicher Zusammenhänge im Rahmen einer Ausstellung im Mittelpunkt steht.
Ein Erfolgsgeheimnis Oberösterreichischer Landesausstellungen ist die Präsentation hochwertiger und kulturell bedeutsamer Originalexponate verbunden mit einer ansprechenden Inszenierung und einer interaktiven Vermittlung für Kinder und Jugendliche.

Die hohe Besucherakzeptanz der grenzüberschreitenden Landesausstellung 2012 mit Bayern („verbündet – verfeindet – verschwägert“) mit einem Wiederempfehlungswert von 99% und die Tatsache, dass auch bei der diesjährigen Landesausstellung gemeinsam mit Südböhmen nach rund zwei Monaten schon fast 100.000 Besucher zu Gast waren, unterstreichen die Bedeutung dieser kulturellen Großveranstaltung.

Landesausstellung – eine wichtige Marke in der österreichischen Kulturlandschaft

Oberösterreichs Landesausstellungen haben sich aber über die Jahrzehnte auch als wichtige Marke mit hohem Qualitätsstandard in der österreichischen Kulturlandschaft positioniert. Für viele andere Länder, wo ebenfalls Landesausstellungen etabliert wurden (z.B. in Bayern oder Sachsen) waren und sind sie Vorbild.
Zudem sind sie wichtige Bildungsveranstaltungen, die – gleichsam als kulturelle Visitenkarte der Region – den Besucherinnen und Besucher interessante thematische Zugänge zu verschiedensten das Land Oberösterreich betreffenden Themen bieten.

Die umfassende Bedeutung von Landesausstellungen, ihre hohe Akzeptanz in der Bevölkerung und ihr großer Wert für die Entwicklung der Regionen haben es in höchstem Maße sinnvoll und

notwendig erscheinen lassen, diese Kulturveranstaltung – in einem abgestimmten Prozess mit den ebenfalls zur Vergabe angestandenen Landesgartenschauen – weiterzuführen.

Der Vergabemodus – Wettbewerb und Jury

In einem offenen, breit angelegten Kreativwettbewerb – veröffentlicht über die Homepage des Landes Oberösterreich – wurden Kulturschaffende und kulturell tätige Einrichtungen und Personen des Landes eingeladen, Bewerbungskonzepte für Oberösterreichs Landesausstellungen abzugeben.

Die wichtigsten strategischen Grundsätze von Oberösterreichs Landesausstellungen (z.B. denkmalpflegerische Aspekte, touristische Zielsetzungen, Bezüge zwischen potentiellem Standort und potentiellem Thema) wurden dabei ebenfalls kundgemacht.

Die Auslobung des Wettbewerbs erfolgte im November 2011, anschließend hatten die Projektwerber bis 29. Juni 2012 Zeit, ihre Bewerbungskonzepte abzugeben. Soweit gewünscht, erfolgte eine Beratung der Projektwerber durch die zuständigen Mitarbeiter der Direktion Kultur.

Die Vorprüfung der eingelangten Bewerbungen, 16 an der Zahl, erfolgte ebenfalls durch die Direktion Kultur, wobei dabei nach einem Kriterien-Raster vorgegangen wurde.

Um die weitere Beurteilung der eingelangten Bewerbungen möglichst umfassend, fachlich absolut fundiert und ausgewogen vorzunehmen, wurde nach der Vorprüfung eine Expertenjury einberufen, deren Aufgabe es war, der Oö. Landesregierung die umzusetzenden Landesausstellungen für den Zeitraum von 2020 bis 2028 vorzuschlagen.

Die Mitglieder der Expertenjury waren (jeder mit beschließender Stimme) ein Vertreter der Wissenschaft, ein Vertreter des Oberösterreich Tourismus, ein Vertreter der Direktion Inneres und Kommunales, ein Vertreter der Direktion Kultur sowie je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der im Oö. Landtag vertretenen politischen Parteien. Der in der Direktion Kultur zuständige Projektleiter für die Umsetzung der OÖ. Landesausstellung hatte beratende Stimme.

Nach der umfangreichen Vorprüfung durch die Direktion Kultur und insgesamt drei Sitzungen der Jury konnten der Oö. Landesregierung folgende Projekteinreichungen zur Umsetzung vorgeschlagen werden, die in der Regierungssitzung vom 8. Juli 2013 beschlossen wurden.Bei den Titeln handelt es sich lediglich um Arbeitstitel:

Die ausgewählten Projekteinreichungen

"Versunken – Aufgetaucht"

Bewerber: **Gemeinde Attersee, Marktgemeinde Mondsee, Marktgemeinde Seewalchen**

Standort: Museum Mondseeland in Mondsee, Seearena Seewalchen (zu errichten), Pfahlbauhäuser Seewalchen, Amtshaus u. Kulturhaus in Attersee

Besonderheiten: Es ist eine optimale Vernetzung dieser Landesausstellung mit ähnlichen Projekten aus dem Bereich des UNESCO-Weltkulturerbes „Pfahlbaukultur“ möglich, das Projekt bringt einen bedeutenden touristischen Impuls am Attersee und eine Attraktivierung des bestehenden Museumsangebots.

"Das Machland. Von Donau und Mensch gemacht. Wo OÖ. sein Wappen nahm"

Bewerber: Familie Clam-Martinic, **Marktgemeinde Baumgartenberg**

Standort: Burg Clam, Stiftskirche Baumgartenberg,

Die Burg Clam ist als Jahrhunderte lang durchgehend bewohnte Burg ein nahezu idealer Standort für eine Landesausstellung. Die bestehenden und durchwegs gut sanierten Räumlichkeiten im Bereich der Kirche und des Klosters von Baumgartenberg werden ebenfalls eingebunden. Die Ausstellung wird inhaltlich stark auf ritterliches Leben im Mittelalter und die Rolle der Burgen und des Adels bei der territorialen Entwicklung unseres Landes reflektieren

"Das Eferdinger Landl - Ein Mikrokosmos" und "Astronomie - Astrologie - Magie. Von den Geheimnissen und Grenzen des Seins."

Bewerber: **Stadtgemeinde Eferding**, Familie Starhemberg, **Stadtgemeinde Peuerbach**

Standort: Schloss Starhemberg, Schlossmuseum Peuerbach u. Nebengebäude

Besonderheiten: Bei der Auswahl wurde seitens der Jury auf eine inhaltliche Verknüpfung zwischen den Bewerbungskonzepten mit der Nr. 5 und der Nr. 9 (z.B. unter dem Arbeitstitel "Vom Makrokosmos zum Mikrokosmos") Wert gelegt, wobei mit Themenkreisen wie Astronomie, Wissenschaft und Stadtentwicklung die Rolle Oberösterreichs im geistesgeschichtlichen Kontext besonders herausgestrichen wird.

Der Bezirk Eferding wird damit erstmals zum Austragungsort einer klassischen Landesausstellung, nachdem im Jahr 2003 auf Schloss Hartheim eine Sonderausstellung des Landes gezeigt wurde.

"Recht - Gerechtigkeit - Widerstand. Eine Gratwanderung (Demokratie am Prüfstand)"

Bewerber: **Gemeinde Frankenburg am Hausruck** und Verein "Lebensraum. Hausruck"

Standort: Schloss Frein und Würfelspielmuseum

Besonderheiten: Die Ausstellung wird vorrangig im Schloss Frein und im sogenannten "Würfelspielmuseum" untergebracht und bringt damit ebenfalls eine nachhaltige Verbesserung einer bestehenden Museumsinfrastruktur. Der Themenkreis „Recht und Rechtsgeschichte“ wird damit österreich- und europaweit erstmals bei einer Landesausstellung in seiner Gesamtheit gezeigt und hat damit besonderen Innovationscharakter. Außerdem hat diese Landesausstellung innerhalb des thematischen Kanons der vergebenen Landesausstellung eine besondere soziokulturelle Bedeutung.

"Adel - Bürger - Arbeiter. Der Weg zum modernen Oberösterreich"

Bewerber: **Stadtgemeinde Steyr**

Standort: Schloss Lamberg, Innerberger Stadl, Museum Arbeitswelt

Besonderheiten: Diese Landesausstellung bietet neben dem großen touristischen Potential, das Steyr als Ausstellungsstandort hat, auch die Möglichkeit, den bedeutenden Innerberger Stadel im Stadtzentrum von Steyr von Grund auf denkmalgerecht zu sanieren und damit eines der vom Exponatbestand her bedeutendsten Stadtmuseen Österreichs neu aufzustellen und den Anforderungen der Zeit anzupassen.

"Feuer und Flamme - Kultur des Helfens"

Bewerber: **Marktgemeinde St. Florian**, Stift St. Florian, Familie Salm-Reifferscheidt

Standort: Feuerwehrmuseum im Meierhof des Stiftes St. Florian, Schloss Steyregg

Besonderheiten: Erstmals österreich- und europaweit wird damit die umfassende Kultur des Helfens (von ihren frühgeschichtlichen Anfängen bis hin zu den modernen Einsatzorganisationen) umfassend dargestellt, wobei sich in der Zusammenarbeit mit den Einsatzorganisationen auch Möglichkeiten ergeben werden, ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zu gestalten.

Insgesamt wurden der Oö. Landesregierung aufgrund deren besonderer Qualität also bewusst sechs Projekte zur Umsetzung vorgeschlagen. Bei Einhaltung eines zweijährigen Rhythmus können damit Landesausstellungen von 2020 bis 2030 abgewickelt werden, oder es folgen einmal zwei Landesausstellungen hintereinander.

Oö. Landesgartenschauen -
Neuausschreibung für die Jahre 2016 - 2025

Der Erfolg der Oö. Landesgartenschauen

Die Oö. Landesgartenschauen, die abwechselnd alle zwei Jahre zu den Landeausstellungen stattfinden, haben sich bereits zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt. Sie sind die Pilgerstätte der Garten-, Blumen- und Naturliebhaber und gelten als einer der Besuchermagnete im Oö. Veranstaltungskalender. Eine Oberösterreichische Landesgartenschau ist heute ein Aushängeschild des Landes Oberösterreich und ein wichtiger Impuls für Kultur, Wirtschaft und Tourismus. Sie ist aber auch als Meilenstein moderner Landschaftsgestaltung zu verstehen.

Auf Nachhaltigkeit ausgelegt

Die Veranstaltungen der Landesgartenschauen sollen dazu beitragen, dass in oberösterreichischen Gemeinden unter umweltpolitischen und ökologischen Gesichtspunkten gestaltete Lebensräume und Grünzonen geschaffen und gesichert werden. Die Bedeutung von Natur, Ökologie, Nachhaltigkeit und der Kulturlandschaft stehen bei den Projekten der Oö. Landesgartenschau im Vordergrund. Grundlage für die Ausrichtung einer Oö. Landesgartenschau sind langfristige Nutzungskonzepte im Sinn der Nachhaltigkeit des investierten Geldes. Die OÖ. Landesgartenschau schafft Anlagen von bleibendem Wert.

70 % der Einrichtungen und Infrastruktur einer Landesgartenschau müssen für mindestens fünf Jahre für die Besucher erhalten und zugänglich bleiben (Beispiel: Parkanlagen, Wege, Spielgeräte, Erholungseinrichtungen, Gartenbeete, Sitzgruppen).

Für die heimischen Gärtner sind die Oö. Landegartenschauen eine Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit vor einem großen Publikum unter Beweis zu stellen. Gleichzeitig verfolgen Landesgartenschauen das Ziel, dass sich Ideen und Impulse für die Gestaltung von Lebensräumen und Grünzonen im Privatbereich sowie im öffentlichen Bereich ergeben. Die Landesgartenschauen sollten ein Instrument sein, die Gestaltungsmöglichkeiten im Siedlungs- und Grünbereich aber auch im Bereich der Gartenkultur aufzuzeigen. Daneben sollen auch agrarische Themen breiten Bevölkerungsschichten nahegebracht werden. Nach Möglichkeit haben die Gartenschauen unter einem regionalen und/oder standortspezifischen Leitthema zu stehen und verschiedene Ausstellungsbereiche, die auf fachliche, örtliche und regionale Erfordernisse abgestellt sind, zu umfassen.

Landesgartenschauen haben einen Dreifachnutzen: Sie sprechen Gartenfreunde an, sorgen für Nachhaltigkeit der Parkanlagen und bringen Wertschöpfung in die Region.

Oö. Landesgartenschau 2015 in Bad Ischl "...des Kaisers neue Gärten"

In Planung befindet sich derzeit die Landegartenschau für 2015 in Bad Ischl:
Für das Projekt "...des Kaisers neue Gärten" stehen die gartenhistorisch wertvollen Anlagen Kaiserpark, Leneé-Park und Kurpark zur Verfügung, die durch eine Revitalisierung auf Basis eines Parkpflegewerkes im neuen Glanz erstrahlen werden. Die hohen Besucherzahlen der Kurstadt Bad Ischl, sowohl durch die Kurgäste als auch durch das historisch interessierte Publikum, lassen im Zusammenhalt mit dem sonstigen Salzkammerguttourismus eine beträchtliche Besucherfrequenz erwarten.
Die Parkflächen werden nach der Landesgartenschau von der Stadtgemeinde Bad Ischl bzw. der Kaiserpark durch die Betreibergesellschaft gepflegt und weiterhin der Öffentlichkeit zur Erholung zur Verfügung stehen.

Expertenjury bringt Entscheidung über Landesgartenschauen für 2016 – 2025

Für die Ausrichtung der Oö. Landesgartenschauen in den Jahren 2016 – 2025 haben sich mit Bewerbungsfrist 29. Juni 2012 insgesamt 15 Gemeinden mit ihren Projekten beworben. Der Beirat für die Landesgartenschauen in Oberösterreich hat unter dem Vorsitz von Karl Ploberger mit einer Expertenjury (neben Vertretern aus Oberösterreich unter anderem aus der Gesellschaft zur Förderung der bayrischen Landesgartenschauen, der deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft und der BOKU) die eingereichten Unterlagen bewertet und gereiht. Anschließend wurde den Betreibern der besten zehn Projekte Gelegenheit zu einer Präsentation ihres Projekts vor der Jury geboten, bei der die Einreichung im Detail debattiert wurde. Das Ergebnis dieses ausführlichen Auswahlverfahrens wurde der Oö. Landesregierung vorgeschlagen und von dieser beschlossen. Ausschlaggebend für die Entscheidung der Fachjury und die Genehmigung durch die Oö. Landesregierung waren die durchdachten und kreativen Konzepte in Verbindung mit wirtschaftlicher und technischer Entwicklung und der Garantie für die nachhaltige Nutzung.

Vergabe

Die Oö. Landesregierung hat auf Grund des Vorschlages des Beirates für die Landesgartenschauen in Oberösterreich in ihrer Sitzung 8. Juli 2013 vom beschlossen, die Landesgartenschauen bis 2025 an folgende Gemeinden im Rahmen der eingereichten Projekte zu vergeben (alphabetische Reihenfolge):

Gemeinde Kremsmünster,
Gemeinde Schärding
Gemeinde Schlägl,
Gemeinde Wilhering/Linz
Gemeinde Wolfsegg am Hausruck

Vorstellung der Projekte

Landesgartenschau Kremsmünster "Gärten hochdrei":

Mit der Gartenschau Kremsmünster "Gärten hochdrei" soll der südliche Teil der barocken Gartenanlage des Stiftes Kremsmünster rekonstruiert werden und als größter Barockgarten Oberösterreichs dem Publikum zugänglich gemacht werden. Im Bereich der Sportanlagen des Stiftsgymnasiums wird der barocke Blumengarten neu inszeniert und weitere barocke Gestaltungsprinzipien in Szene gesetzt. Der Grünbereich im Eigentum der Marktgemeinde Kremsmünster im Bereich der "Hüthmayr-Schanze" soll als Park Kremsschanze unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte als attraktive Parkanlage neu gestaltet werden und so langfristig für die Bevölkerung von Kremsmünster im Zentrum der Marktgemeinde nutzbar sein. Auf Grund der vorhandenen touristischen Infrastruktur des Stiftes Kremsmünster sowie der sonstigen wirtschaftlichen und verkehrsmäßigen Infrastruktur der Marktgemeinde Kremsmünster erscheint eine erfolgreiche Landesgartenschau gewährleistet.

Landesgartenschau Schärding "Schärding blüht!":

Die mittelalterliche Wehrstadt mit der barocken Silberzeile im Stadtzentrum wird sich unter dem Motto "Schärding blüht!" einerseits für die vielen Tagestouristen herausputzen und andererseits städtebauliche Aspekte und Erholungsräume für die Bewohnerinnen und Bewohner schaffen, und so ihre Stellung als Zentrum der Region dauerhaft festigen. Die zwei abgegrenzten Gartenschaubereiche Innbalkon und Strömungsgärten sowie die Vernetzung der sonstigen vorhandenen Grün- und Freiräume sichern die nachhaltige Entwicklung des Erholungsraumes im Stadtgebiet.

Landesgartenschau Schlägl "BIO.GARTEN.EDEN":

Der Titel der Landesgartenschau trägt in sich schon den Hinweis auf die Kooperationspartner, nämlich die Bio-Landwirtschaftsschule Schlägl sowie das Stift Schlägl mit seinen Gebäuden, landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen sowie Teichen. Die jahrhundertalte wirtschaftliche und geistliche Tradition des Stiftes Schlägl sowie die hoch aktuelle und spannende Entwicklung der biologischen Landwirtschaft ergänzen sich und erlauben eine Blickweise auf das Spannungsfeld zwischen biologischer und konventioneller Wirtschaftsweise durch gestalterische Interpretation der unterschiedlichen Herangehensweisen.

Landesgartenschau Wilhering/Linz "Stadt-Land-Fluss - Neue Wege-Neue Ziele":

In Wilhering soll durch die Neugestaltung des historischen Stiftsparks und der Entwicklung zusätzlicher Flächen für die dauerhafte Freizeitnutzung ein Naherholungsgebiet entlang der Donau entwickelt werden, das sowohl durch den neu anzulegenden Fahrradweg zwischen Linz und Wilhering sowie auch durch die Donau als Bindeglied mit Linz intensiv verbunden werden soll. Der starke Bezug von Linz zu Natur und Landschaft soll durch die geplante Öffnung der Rathausterrassen und des Areals um den Brückenkopf des Ars Electronica Centers und der anschließenden Flächen zum Ausdruck kommen. Durch diese Ankerpunkte im Bereich der Schiffsanlegestelle beim Ars Electronica Center kann eine intensive Verbindung über die Donau mit Wilhering hergestellt werden und auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz über das Thema Garten an die Thematik Stadt-Land-Fluss herangeführt werden. Auch wenn die derzeit geplanten Gartenschaubereiche Neues Rathaus, Ars Electronica Center und Anlegestelle nur Ankerpunkte für die Verbindung zum Gartenschauteil Wilhering sind, ist auf Grund der Einwohnerzahl, der Besucherzahlen sowie des vorhandenen Netzwerkes (Donaupark, Urfahrmarktgelände, Botanischer Garten, ...) eine intensive Entwicklung des Themas Gartenschau auch in Linz zu erwarten.

Landesgartenschau Wolfsegg am Hausruck "Schräge Gärten & rosige Aussichten":

Noch keine Gartenschau in Österreich hatte bisher eine derartige Fernsicht und imposante Kuppenlage. Das geneigte Gelände wird für außergewöhnliche Garten- und Landschaftsarchitektur genutzt und soll den vielen Gartenbesitzern in Hanglagen Anregung und Inspiration bieten. Diese Lage führt auch zu ökologischen Besonderheiten, wie dem relativ geringen Wasserangebot, was auch Platz für besondere Lösungen (Trockenmauern oder Trockenpflanzengesellschaften) bietet. Durch die Pflege und Entwicklung des Schlossareals kommt es zu einer langfristigen Öffnung für das Publikum. Ebenso soll die Pflege der hängenden Gärten langfristig durch das Kurhaus übernommen werden. Durch die Friedensachse und das Friedensmuseum sowie die historischen Gebäude kann auch die spannende Geschichte von Wolfsegg in den Blickpunkt gerückt werden.

Auf Grund der geführten fachlichen Diskussionen wird **als Reserve das Projekt - Altmünster Schloss Traunsee "LEBENS-WERTE GÄRTEN"** vorgeschlagen:

Dieses Projekt beinhaltet eine Erneuerung bzw. Revitalisierung des alten Landschaftsparkes vor dem Schloss Traunsee. Das im Bundesbesitz befindliche Schloss kann zudem für Veranstaltungen genutzt werden. Durch die Revitalisierung würden auch die ursprüngliche Sichtachse auf Schloss Ort bzw. die Villa Toscana rekonstruiert und aufgewertet und auch ein Blickkorridor zum Schloss Ebenzweier hergestellt werden. Die Wiederherstellung dieser historischen Parkanlage in einem touristischen und naturräumlichen Kerngebiet mit sehr hohen Besucherzahlen von Tagesgästen ist sehr erfolgversprechend.